

Lessons From 1991 - Aufstieg des Nationalismus und was wir daraus lernen können

Am 6. April 2017

Veranstalter: BOX Freiraum, KuBiPro
Ort: BOX Freiraum, Boxhagenerstraße 96
Zeit: 19.00 - 21.00 Uhr

Der Verein KuBiPro e.V lud im Rahmen der internationalen Ausstellung „Lessons From 1991“ zu einer Podiumsdiskussion zur Frage des Nationalismus auf dem Balkan und seiner möglichen Bedeutung für Europa ins BOX Freiraum ein. Die europäische Wanderausstellung "Lessons from 1991" wirft einen Blick auf das Jahr 1991 und die damit beginnenden kriegerischen Auseinandersetzungen im ehemaligen Jugoslawien. Diese werden durch die Augen und Linsen von Fotografen und Fotografinnen, die die Kriege über Jahre auf allen Seiten des Konfliktes dokumentierten, dargestellt. Die Ausstellung bietet Perspektiven auf die Realität der Kriegsjahre, die von Fotoreportern auf politischen und realen Schlachtfeldern von Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina über Serbien und Kosovo, bis hin zu Mazedonien gesammelt wurden und erstmals in diesem Umfang einem europäischen Publikum präsentiert werden.

Die Podiumsdiskussion wurde von Philipp Fritz, Autor und Journalist, geleitet und moderiert. Teilnehmer waren u.a Imre Szabó, Fotograf und Fotojournalist aus Serbien, Dr. Nenad Stefanov, Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Südosteuropäische Geschichte an der HU Berlin und Sonja Vogel, freie Autorin und derzeit Redakteurin bei der TAZ. Gleich zu Beginn konstatierte Vogel, dass es zu einem „Revival von nationalen Identitäten“ auf dem westlichen Balkan gekommen sei, welches eine Vielzahl von Gründen hätte. Einerseits sei durch die Vernachlässigung der EU und seiner gegenwärtigen Krise ein Vakuum entstanden, das auf Grund der wirtschaftlichen Probleme durch nationalistische Narrative gefüllt werde.

Dr. Stefanov weist auf eine ähnliche Problematik hin. Der Maastricht Vertrag 1992 habe keine Perspektive für den gesamten Balkan aufgezeigt und angeboten. Das habe indirekt auch zu den kriegerischen Auseinandersetzungen geführt, da man nicht entschlossen genug eine breite Allianz dagegen aufgebaut habe. Auf das gegenwärtige Prosperitätsversprechen, also die erfolgreiche Integration in die Europäische Union und den Anstieg des Lebensstandards, sei die Antwort eine „nationalistische Solidarität“ gewesen. Diese sei durch die aktuellen Entwicklungen in Mazedonien, Kosovo, Serbien und vor allem Bosnien & Herzegowina zu belegen. Imre Szabó unterstrich zunächst die Bedeutung der Ausstellung und bezeichnete die gemeinsame Herangehensweise an die Kriegsthematik als ein „Gewinn“ für die gemeinsame Diskussion historischer Narrative. Auf die Frage, ob er 1991 mit einer Form von Krieg gerechnet hätte, antwortete er mit „nein“. Was die Brutalität und den gesamten Verlauf beeinflusst hätte, wäre die „situative Eigendynamik“. Das habe auch mit wirtschaftlichen Problemen nach Titos Tod 1983 und einer dezentralen Medienlandschaft zu tun gehabt, die den Nährboden für Nationalismus in der Region geliefert hätten. In der anschließenden Diskussion wurde die Frage erörtert, inwieweit Parallelen zu den Entwicklungen Anfang der 1990er Jahre auf dem Balkan und der gegenwärtigen Entwicklung in Europa gesehen werden können. Alle Redner waren sich einig, dass aufgrund der Erfahrung auf dem Balkan im heutigen Europa nichts ausgeschlossen werden dürfe - und dass die neuen nationalistischen Bewegungen in vielen Staaten in ähnlicher Weise auf Fremdeitzuschreibungen von verschiedenen Menschengruppen (wie z.B. Geflüchteten) zurückgreifen und dies das Potenzial habe, die Vorstufe einer sich anbahnenden Eskalationsspirale zu sein.

Anil Altintas